Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8430
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Sein gedanckhen ist, dass er yge wol ain Lwey, und der
andern genänt mag, wandt er was ainen fürstlichen
Herzen stamlichen leib, anlait gewonnet, hünlicher
negter lang, genosse clare augen lange Nasen, frö
lich und clared angesicht, mit hünblicher Plonder wet
vermengt, Er hätt ain Mantlichen, und mit stolzen
gang, und wandl, fürtlich gelider, ain clare ver
ständige Stim, wol gesprach mit wolkenbner red
auch fürtreffentlicher gedächtnüs. Lateinische
Sprach kundt er wol reden, und fürlich schreiben
kuniglich verstundt er wol, Italischer und Wallischer
Zungen was er so fürtig, als der Ungarischen Wol
thes, alle gelahrten hat er lieb, versorgt sie mit
erlichen ausstommen, er stiftet hie Prunnen
und Paniss die Burgerschullen, ihm mässig
gang, spant er so erhold, dz er ainen mässig
gesunden, fur Todt erfirt, kainen Tag lässt
er fürüber gen, dz er sie nit übet, in Hayelicher
schrift, und Historien auch fregenthümstan, sein
leib übung was Reitten Jagen schiessen und Laufen
meinant lurst er mässig gen, seine Söhn und
Töchter, unterten sich in den schnifften und er
Zeit nützen üben, dieweil er alter hoge er hun
gedan und Mullen wenig, sprecht, ain mässig
gesunder wär besser gedannckh, angelegen, und das